

Köbes, noch e Kölsch

[illegible]

01

Gegen die „Preisliste“ einer Gaststätte hatte der Bürgermeister in Buir 1846 „nichts zu bemerken gefunden“, womit sie genehmigt war.

(Stadtarchiv Kerpen, Amt Buir, 938)



|| 02

(Festbuch zur Feier des XXXI. Verbands-Tages des Rhein.-Westf. Wirte-Verbandes am 16., 17. und 18. Juni 1914 in Köln am Rhein, Stadtarchiv Pulheim)

A. Krahmer & Cie., Köln- Lindenthal
Spezial-Fabrik
 für
sämmtliche Bierausschank - Armaturen



empfiehlt sich zur Lieferung von
kompletten Wirtschafts-Einrichtungen,
 insbesondere:
Buffets, Buffet-Abdeckungen, Schenkschalen,
 in Neussilver und Majolika,
Figuren, Schalen, Tropfsiebe, Kohlensäuredruck-
Reduzirventile.

Empfehlenswerte Neuheiten:
Reduzirventil mit ausschellem Druckhaken,
 ausser vor Prospektanleitung von jedem Vort selbst
 reparierbar!

Runde Metallschle mit Eiskühlzylinder und dop-
 pelter Aussewand, D.R.-P. angem., Kühltzylinder ausser-
 dem durch Isolirmasse gegen Aussewarme geschützt.
 Kein Schwitzen mehr Aussack. Kein Geruchwund des Metalls.
 Bier-Rückdruck-Apparat „Perfekt“, D. R.-P. Glänzend bewährt.
 Lieferung durch Installature und Brauereien.



|| 04

Theke einer Gastwirtschaft in Liblar, 1920er Jahre
(Archiv RWE Power AG 140/190)

(Archiv RWE Power AG 140/190)



(Festbuch zur Feier des XXXI. Verbands-Tages des Rhein.-Westf. Wirt.-Verbandes am 16., 17. und 18. Juni 1914 in Köln am Rhein, Stadtarchiv Pulheim)

|| 05

Gartenrestaurant Schugt in Brauweiler, um 1912

(Verein für Geschichte e.V. - Pulheim, Bildarchiv,
15/21/82 - 27A/11/82, Reproduktion Peter
Schreiner)



|| 06

„Nettchen“, Inhaberin der Gaststätte zur Linde, um 1930

(Stadtarchiv Erfstadt, Sammlung Maxfield/Pütz)



Besitz der Familie Textoris, bis 1950 war sie mit einem landwirtschaftlichen Betrieb verbunden. Jakob Textoris übernahm im Jahre 1920 und führte die Gaststätte bis 1958, dann verpachtete er sie. 1927 wurde im „Treppchen“ die Karnesalgessellschaft „Ahl Häre“ gegründet, und „Kobes“ ist der älteste der wenigen noch lebenden Gründer. Von der Gründung an bis 1948 führte er die Kassengeschäfte der KG, wirkte im Elferat mit, machte im Dreigestirn von 1959 den Bauer und war immer maßgeblich mit an dem Wirken der Gesellschaft verbunden.

Der Schützenbruderschaft „St. Sebastianus“ trat Jakob Textorius 1908 bei und gehört ihr bis heute ohne Unterbrechung an. Im selben Jahr wurde er auch Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr, in der er 25 Jahre lang Dienst tat. Als die „Nazis“ auch die Feuerwehr „gleichschalteten“, trat Textorius aus, trotz der Drohung, die Gaststätte „Zum Treppchen“ zu schließen.

Im Ersten Weltkrieg war Textoris bis 1916 als Infanterist dabei, dann wurde er als nicht mehr kriegsverwendungsfähig entlassen. Seitdem aber weiß er nichts mehr von Krankheit und hat nie einen Arzt konsultieren müssen. Nach seiner Auffassung ist es die Arbeit, die gesund und rüstig erhält. Nach diesem Motto bearbeitet er auch noch heute seinen Garten. Auch die „Nebenbeschäftigung“ fehlt nicht, seit 1934 ist Textoris Agent einer großen Hagelversicherung und geht auch heute noch seinen Aufgaben nach.

Die allseitige Beliebtheit und Wertschätzung von Jakob Textoris gründet sich auf seinen urwüchsigen Humor, seine stets Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft. Es gibt eine Vielzahl von köstlichen Geschichten, die sich alle im „Treppchen“ zugetragen haben und an denen der Meisterkerger und Zigarettenraucher „Kobes“ beteiligt ist. Oft wird der alte Junggeselle gefragt, warum er nicht geheiratet habe. Seine Antwort lautet dann: „Dafür hatt ich kein Zick.“

Seine Antwort lautet dann: „Dafür hatt ich kein Zick.“

Jakob Textoris

Pulheim. (n) Zumindest allen Altbürgern ist er unter dem Namen „Treppchens-Kobes“ ein Begriff, eng verbunden mit der Ortsgeschichte der Jahrzehnte dieses Jahrhunderts. Am Sonntag, 14. März, wird der frühere Land- und Gastwirt 75 Jahre alt, die Reihe der Gratulanten wird sehr lang sein und Vertreter der Gemeinde und aller Ortsvereine umschließen.

Seit 110 Jahren ist die alte Gaststätte „Zum Treppchen“ im

Seit 110 Jahren ist die alte
Gaststätte „Zum Treppchen“ im



|| 08

Die Gaststätte von Georg Kuhn befand sich in Tünnich. Das Foto entstand in den 1920er Jahren.

(Stadtarchiv Kerpen, Fotos



|| 09

Vor der „Restauration“ von Christian Herweg in Götzenkirchen. Ende der 1920er Jahre.

(Stadtarchiv Kerpen, Sammlung Herrmann)

|| 07

Der Besitzer der Gaststätte „Zum Treppchen“ in Pulheim, Jakob Textoris, feierte 1965 seinen 75. Geburtstag – zu diesem Zeitpunkt ist die Gaststätte 110 Jahren im Besitz der Familie.

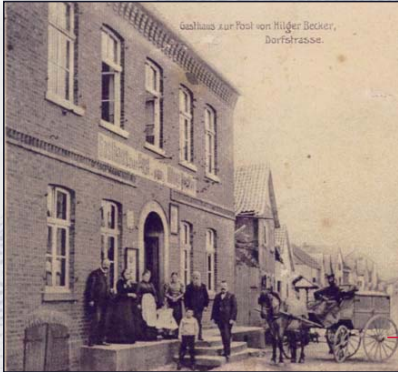
(Stadtarchiv Pulheim, VP 282)

Rund um den Zapfhahn

Klönen und Klüngeln

Gaststätten waren und sind ein wichtiger Kommunikationsort. Hier trafen und treffen sich Menschen aus verschiedenen gesellschaftlichen Schichten, um Neuigkeiten auszutauschen, Freundschaften zu pflegen und Feste zu feiern.

In den Gaststätten ließen sich auch geheime Vereinbarungen zum persönlichen Vorteil treffen. Wurde dieses „Klüngeln“ öffentlich, konnte das zu Streitigkeiten führen, die auch in den Wirtschaften ausgetragen wurden.



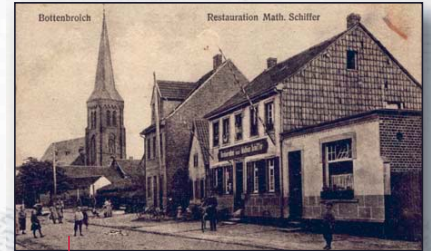
|| 01

Das Gasthaus „zur Post“ von Hilger Becker in Bliessheim um 1906.
(Stadtarchiv Erfstadt, Sammlung Bartsch)



|| 02

Gruppenbild vor dem Restaurant von W. Halver in Kerpen.
(Stadtarchiv Kerpen)



|| 03

Die Postkarte zeigt die Gaststätte von Mathias Schiffer in Bottenbroich.
(Stadtarchiv Kerpen)



|| 04

Wie hier im Gasthaus Schwarz (im Volksmund „Em Rösches“ genannt) trafen sich die unterschiedlichsten „Typen“, um ihr Bier zu genießen.
(Stadtarchiv Erfstadt, Sammlung Bartsch)



|| 05

Karneval war und ist immer ein beliebter Zeitpunkt, um sich am Tresen zu versammeln. Hier war es die Gastwirtschaft Giersberg, in der 1929 Karneval gefeiert wurde.
(Stadtarchiv Erfstadt, Sammlung Bartsch)



|| 07

In der Gaststätte des Martin Stauff in Pulheim traf man sich um 1915, um die Fertigstellung des Kinosaals zu feiern.
(Verein für Geschichte e.V. - Pulheim; Foto: Meinhard Stauff; Reproduktion: Peter Schreiner)



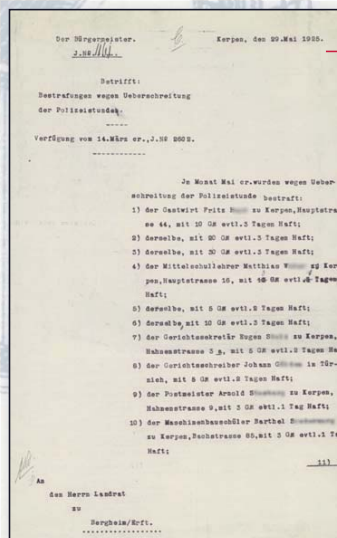
|| 06

Ob zu Festen oder einfach nur nach Feierabend: Die „Kneipe“ ist zu jeder Zeit immer wieder ein Ort zum geselligen Beisammensein, wie hier in der Gastwirtschaft Giersberg um 1930.
(Stadtarchiv Erfstadt, Sammlung Bartsch)



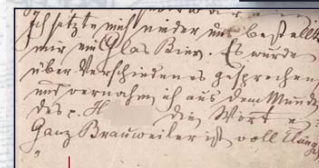
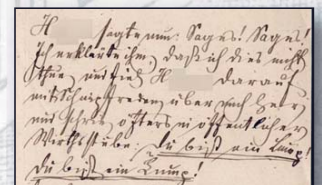
|| 08

Frauen und Männer in geselliger Runde im „Kölner Hof“ in Lechenich um 1950.
(Stadtarchiv Erfstadt)



|| 09

Manch gemütliche Runde verführte dazu, die gesetzlich vorgeschriebenen Öffnungszeiten zu ignorieren. Davon konnten sich selbst „ehrbare“ Bürger nicht lossprechen, wie die Liste der Bestrafungen für Überschreitung der Polizeistunde aus dem Jahre 1925 zeigt.
(Stadtarchiv Kerpen, Amt Kerpen 596)



|| 10

Auch Streitigkeiten wurden (und werden) oftmals in der Wirtschaft ausgetragen. Zum Beispiel kam es 1868 in der Wirtschaft des Adam Napoleon Boeser in Brauweiler nach einer Diskussion über Klüngel in der Gemeinde zu einer Auseinandersetzung, in deren Verlauf der Satz: „Du bist ein Lump“ fiel. Die anschließende Klage wurde gegen eine Zahlung in die Armenkasse fallen gelassen.
(Stadtarchiv Pulheim, I/AB 73)

Bier-lokal

Geschichte der Brauereien und Gaststätten in der Region Rhein-Erft-Rur

Rund um den Zapfhahn

Im Dreivierteltakt

Vor den Zeiten von Discotheken und Clubs luden die Gaststätten zu Tanzveranstaltungen oder anderen musikalischen Darbietungen ein. Einesteils lag das am Raumangebot der Gaststätten – viele besaßen zusätzlich einen angeschlossenen Tanzsaal oder ähnlich große Räume – zum anderen aber auch an den moderaten Preisen, die vielen weniger begüterten Personen eine Teilnahme an solchen Veranstaltungen und Konzerten ermöglichten.



|| 01

Plakat des Turnvereins „Germania Kerpen“ für eine Tanzveranstaltung aus dem Jahre 1901.

(Stadtarchiv Kerpen, Amt Kerpen 603)



|| 02

Saal der Gastwirtschaft „Zur Flöte“ in Götzkirchen um 1930.

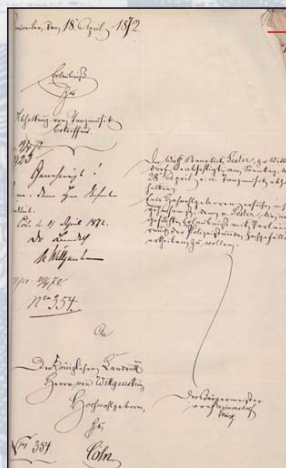
(Stadtarchiv Kerpen, aus: Kerpen – neue Stadt in alten Bildern, Kerpen 1965)



|| 03

Auf der Postkarte der Restauration Otto Schugt am Ende der 1920er Jahre erkennt man, welche unterschiedlichen Angebote eine Gaststätte zu bieten hatte – inklusive Tanzsaal.

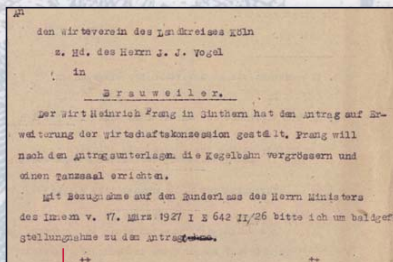
(Verein für Geschichte e.V. - Pulheim, Bildsammlung, Reproduktion: Peter Schreiner)



|| 04

1872 ersuchte der Wirt Benedikt Sester in Widdersdorf um die Genehmigung, Tanzmusik abhalten zu dürfen.

(Stadtarchiv Pulheim, UAB 73)



|| 05

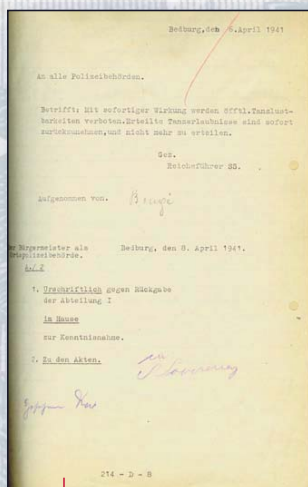
Wie gefragt Tanzsäle waren, zeigt der Antrag des Heinrich Prang auf Neubau eines solchen neben dem schon vorhandenen Saal des Johann Schiefer in der 664-Einwohner-Ortschaft Sinthern. Der Antrag wurde auf Grund der geringen Bevölkerungszahl und mit Rücksicht auf soziale und wirtschaftliche Verhältnisse im Jahre 1930 nicht genehmigt.

(Stadtarchiv Pulheim, UB 812)

|| 06

Selbst während der Kriegsjahre 1939 – 1945 wurden zahlreiche Tanzveranstaltungen abgehalten – gelenkt durch staatliche Institutionen wie die nationalsozialistische Gemeinschaft „Kraft durch Freude“.

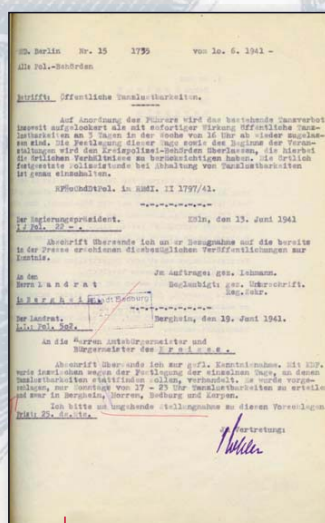
(Stadtarchiv Bedburg, SA-Bed 668)



|| 07

Im Verlauf des Krieges kam es immer wieder zu Verboten von Tanzveranstaltungen, die von höchster Ebene erlassen wurden.

(Stadtarchiv Bedburg, SA-Bed 659)



|| 08

Das Verbot von Tanzveranstaltungen ließ sich auf Dauer nicht durchsetzen, so dass die Regelung teilweise wieder aufgehoben wurde.

(Stadtarchiv Bedburg, SA-Bed 659)



|| 09

Der um 1899 erbaute Tanzsaal der "Restauration Jägerhof" unter Inhaber Hermann Runte in Brühl-Pingsdorf – früher Teil einer großen Anlage mit Gaststätte und Biergarten. 1991 im Freilichtmuseum Kommern wieder aufgebaut, dient er heute als Veranstaltungssaal.

(Stadtarchiv Kerpen, Fotos)



|| 10

(Stadtarchiv Pulheim, Geschichtsverein Pulheim)

Bier-lokal

Geschichte der Brauereien und Gaststätten in der Region Rhein-Erft-Rur

Rund um den Zapfhahn

Zur schönen Aussicht

Spätestens seit dem 19. Jahrhundert warben auch die Gaststätten unserer Region mit Attributen wie „Ausflugslokal“, „Gartenwirtschaft“ oder „Zur schönen Aussicht“. Sie sprachen damit die Bevölkerung der näheren Umgebung an, die diese Angebote für Wochenendausflüge oder „angenehme Sommeraufenthalte in gesunder, romantischer Umgebung“ nutzen sollten. Längere Urlaubsreisen waren für die meisten in dieser Zeit weder innerhalb Deutschlands noch ins Ausland realistisch.



|| 01 (Kreis Bergheimer Adress-Buch, 1898)



|| 02
1997 berichtete der Kölner Stadt-Anzeiger über das 150jährige Jubiläum der Bedburger Gaststätte Heidemann, die 1898 als „Gartenwirtschaft“ beworben wurde.
(Kölner Stadt-Anzeiger vom 17.07.1997)



|| 04
Genau wie die Glocke war wohl auch das Gasthaus Germania von Wilhelm Amfaldern in Köttingen eine Anlaufstation für Radfahrer, die sich hier 1905 zum Foto versammelten.
(Stadtarchiv Erftstadt, Sammlung Frank Bartsch, Bliessheim)

|| 03
Schon vor mehr als 100 Jahren gab es spezielle Angebote: auf die „bekannte Erholungsstation für Radfahrer“ der Kerperner Glocke wies deren Wirt 1898 hin. Die heute noch bestehende Glocke zählt zu den ältesten Gaststätten in Kerpen. Das Gebäude stammt aus dem 18. Jahrhundert.
(Kreis Bergheimer Adress-Buch, 1898)



|| 05 (Adress-Buch des Kreises Bergheim, 1911)



|| 07
Die Luftaufnahme von 1957 verdeutlicht die Lage der Waldschenke „direkt am Wald und der Erft“.
(Stadtarchiv Kerpen, Fotos)



|| 06
Erst vor wenigen Jahren wurde über 100jährige Tradition der Waldschenke, die idyllisch an der Erft zwischen Horrem und Kerpen liegt, unterbrochen. Schon Ende des 19. Jahrhunderts gehörte sie zu den beliebtesten Ausflugszielen der Region.
(Stadtarchiv Kerpen, Fotos)

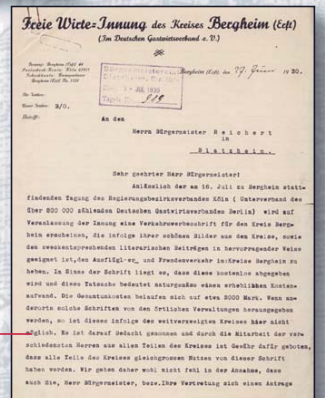
|| 08
Auf dieser Ansichtskarte aus dem Jahr 1905 wird deutlich, dass Wesseling's Lage am Rhein schon früh auch touristisch vermarktet wurde. Obwohl der Gasthof „Zum Kronprinzen“ gar nicht unmittelbar am Rhein lag, nutzte der Wirt den berühmten deutschen Fluß für seine Werbestrategie.
(Sammlung Dröscher)



|| 09
Die Wirtschaft „Zur schönen Aussicht“ wurde 1811 gegründet. Der später erbaute „Weiße Saal“ wurde Mittelpunkt zahlreicher gesellschaftlicher Ereignisse in Wesseling. Die Karte von 1903 wurde „vom Ausflug“ mit herzlichen Grüßen versandt.
(Sammlung Dröscher)



|| 11
Die exponierte Lage der „Restauration Rheineck“ am Rheinufer in Wesseling – hier ein Foto von 1928 – sorgte oft dafür, dass die beliebte Ausflugsstätte unter dem Hochwasser des Rheins zu leiden hatte.
(Sammlung Dröscher)



|| 10
Vor 1914 warb die „Schöne Aussicht“ mit dem Wappen der Rheinprovinz für ihre drei Rheinterrassen und ihre Anlegestelle für Ausflugsschiffe.
(Sammlung Dröscher)



|| 12
Die „Freie Wirt-Innung des Kreises Bergheim“ pries 1930 eine neue Werbeschrift an, die den Tourismus im Kreis Bergheim steigern sollte.
(Stadtarchiv Kerpen, Amt Kerpen, 2363)

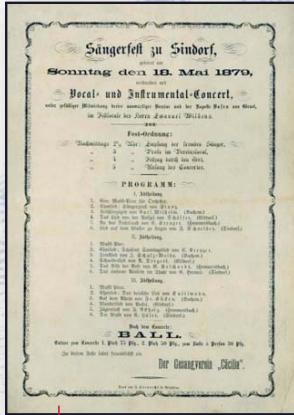
Bier-lokal

Geschichte der Brauereien und Gaststätten in der Region Rhein-Erft-Rur

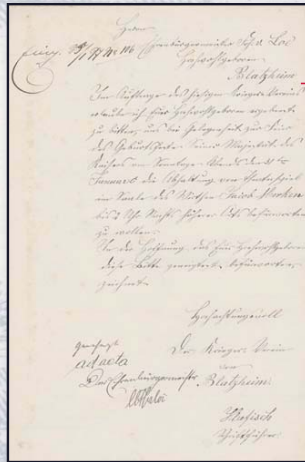
Rund um den Zapfhahn

“Nur” Kultur

Kulturelle Veranstaltungen wie Konzerte, Film- oder Theateraufführungen fanden bis in die 1960er Jahre oft in den Sälen der Gaststätten statt. Auch örtliche Feste aller Art wurden dort gefeiert. Im Unterschied zu heute gab es kaum andere vergleichbar große Veranstaltungsräume.



|| 01 Sängerfest zu Sindorf 1879
(Stadtarchiv Kerpen)



|| 02 An „Kaisers Geburtstag“ wurde häufig die Sperrstunde aufgehoben. In Blatzheim wurde er 1897 mit einer Theaterveranstaltung gefeiert.
(Stadtarchiv Kerpen, Amt Kerpen, 1948)



|| 03 Gaststätten ermöglichten Laienschauspielen, Theaterstücke aufzuführen.
(Stadtarchiv Kerpen, Amt Kerpen, 608)



|| 04 Gaststätten-Säle mit Bühne boten auch den Raum für Konzerte und Musikveranstaltungen.
(Verein für Geschichte e. V. - Pulheim, Bildsammlung, Reproduktion: Peter Schreiner; Stadtarchiv Kerpen, Amt Kerpen, 603)



|| 05 Im Kerperer Lindenhof fand 1928 anlässlich der Kirmestage ein Konzert mit humoristischen Einlagen statt.
(Stadtarchiv Kerpen, Amt Kerpen, 609)



|| 06 Schützenfest im Innenhof des Gasthauses „Zum Schwan“ in Ertstadt-Liblar in den 1920er Jahren
(Stadtarchiv Ertstadt, Sammlung Frank Bartsch)



|| 07 Karnevalstreiben in Lechenich, 1950er Jahre
(Stadtarchiv Ertstadt, Sammlung Löwenich)



|| 08 oben: Jubiläum zum 50jährigen Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Wesseling vor dem Gasthof zur Eule in Wesseling – 1927
(Stadtarchiv Wesseling, Foto Sig. Rhein-Kopie)
links: Während des Kreisfeuerwehrtages 1912 fanden Veranstaltungen in mehreren Wesselingener Gaststätten statt.
(Stadtarchiv Wesseling - A303)

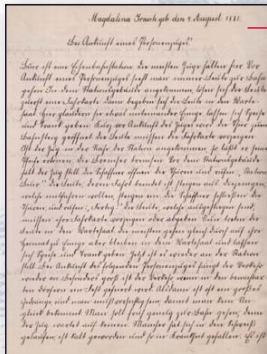
Bier-lokal

Geschichte der Brauereien und Gaststätten in der Region Rhein-Erft-Rur

Rund um den Zapfhahn

Unterwegs

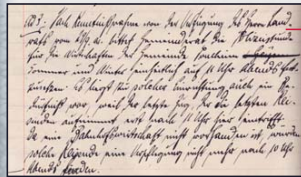
Reisende Menschen benötigten schon immer Herbergen zur Versorgung mit Getränken, Lebensmitteln oder Schlafgelegenheiten. Früher siedelten sich Gaststätten, die diese speziellen Bedürfnisse erfüllten, häufig an den Postkutschenstationen an. Darauf weisen heute noch die Namen der Gaststätten hin. Seit der Erschließung der Regionen durch Eisenbahnen entwickelten sich die Bahnhofsgaststätten. Hotels wiederum fanden und finden sich häufig an exponierten Plätzen im Ortskern oder an touristisch interessanten Stellen.



01

Buir besaß seit der Eröffnung der Eisenbahnlinie Köln-Aachen im Jahr 1841 einen Bahnhof und dort auch eine Bahnhofsgaststätte. Der Schulaufsatz der 1881 geborenen Magdalena Irnich schilderte, was sich dort „bei Ankniff eines Personenzuges“ abspielte: „Einige aber bleiben in dem Wartesaal und lassen sich Speise und Trank geben“.

(Stadtarchiv Kerpen, Amt Buir, Nr. 798)



02

In seiner Sitzung am 22. November 1909 beschloß der Pulheimer Gemeinderat, die Sperrstunde für die Gaststätten ganzjährig auf 23.00 Uhr festzusetzen. Das Bedürfnis lag vor, „weil der letzte Zug, der die letzten Reisenden aufnimmt, erst nach 11 Uhr hier eintrifft. Da eine Bahnhofswirtschaft nicht vorhanden ist, würden solche Reisende eine Verpflegung nicht mehr nach 10 Uhr Abends finden“.

(Stadtarchiv Pulheim, IAP-2)



03

1950 beantragte die Eisdielenbetreiberin Frau Gertrud Lorré, ihre Konzession auf den Ausschank alkoholischer Getränke auszuweiten. Ihr Lokal lag am Hafen in Weseling und die dort verkehrenden Binnenschiffer wollten Bier und Wein trinken.



04

An den Anlegestellen der Rheinschiffe in Weseling befanden sich Gaststätten.

(Sammlung Dröser)



05

Fahrzeuge der „Rheinischen Motor-Fahrt GmbH“ im Hof der „Schönen Aussicht“ in Weseling.

(aus: Tüllmann, Weseling in alter Zeit)



07

Der „Gasthof zur Post“ von Anton Bremer befand sich an der Postwagenstation in Hergg.

(Stadtarchiv Ertstadt)

Die „Rheinische Motor-Fahrt GmbH“, die ihren Sitz in der „Schönen Aussicht“ in Weseling hatte, setzte auf die Zukunft der Automobilisation. Noch vor der Eröffnung der Rheinfurhstrecke wollte sie den ankommenden Lokalverkehr in Richtung Bonn aufnehmen.

(Stadtarchiv Weseling, Sammlung Tüllmann)

08

Der heutige Bundesbahnhof in Brühl an der Strecke Köln-Trier wird auch „Kaiserbahnhof“ genannt. Der 1874 fertiggestellte Bahnhofsbau wurde für die Besuche von Kaiser Wilhelm I. errichtet, der von dort Manöver in der Eifel besuchte.

(aus: Helmut Weingarten, Der Ertkreis in der Karte, Pulheim 1994, S. 32)



09

Kerpen erhielt 1896 mit der Eröffnung der Kleinbahnlinie Frechen – Oberbühlheim einen Bahnschluss. Das Hotel wurde unmittelbar danach gegenüber dem Bahnhofgebäude eröffnet und warb mit der günstigen Lage. Das Hotel besaß auch einen großen Veranstaltungssaal.

(Stadtarchiv Kerpen, Fotos)



11

Das traditionsreiche Hotel „Söntgerath“ in der Nähe des Horremer Bahnhofs wurde im Zweiten Weltkrieg durch einen Luftangriff zerstört.

(Stadtarchiv Kerpen, Fotos)

10

Das Hotel Brand befand sich mitten im Kerper Ortskern am Stiftsplatz. Der renommierte Hotelbetrieb wurde 1904 infolge eines Brandes eingestellt.

(Stadtarchiv Kerpen, Fotos)

12

Adam Effertz betrieb an seinem Restaurant mit angeschlossener Gartenwirtschaft in Omagen auch eine Tankstelle.

(Stadtarchiv Bedburg, Fm 2-06)



13

aus: Kreis Bergheimer Adreß-Buch, 1898; Adreß-Buch des Kreises Bergheim, 1911; Festschrift 80 Jahre Männergesangverein Weseling, 1924)

Bier-lokal

Geschichte der Brauereien und Gaststätten in der Region Rhein-Erft-Rur